Die allgemeine Aargauische Ersparniskasse zu Aarau

Autor(en): **Müller, A.W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die schweizerische Baukunst**

Band (Jahr): **6 (1914)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-660442

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DIE SCHWEIZERISCHE BAUKUNST

Vom Portal der Allgemeinen Aargauischen Ersparniskasse zu Aarau.
Modelle und Ausführung der Bildhauerarbeiten von Kappeler, Zürich.

DIE ALLGEMEINE AARGAUISCHE ERSPARNISKASSE ZU AARAU

erbaut durch die Architekten *Curjel & Moser,* Zürich und Karlsruhe.

Von *A. W. Müller,* Winterthur.

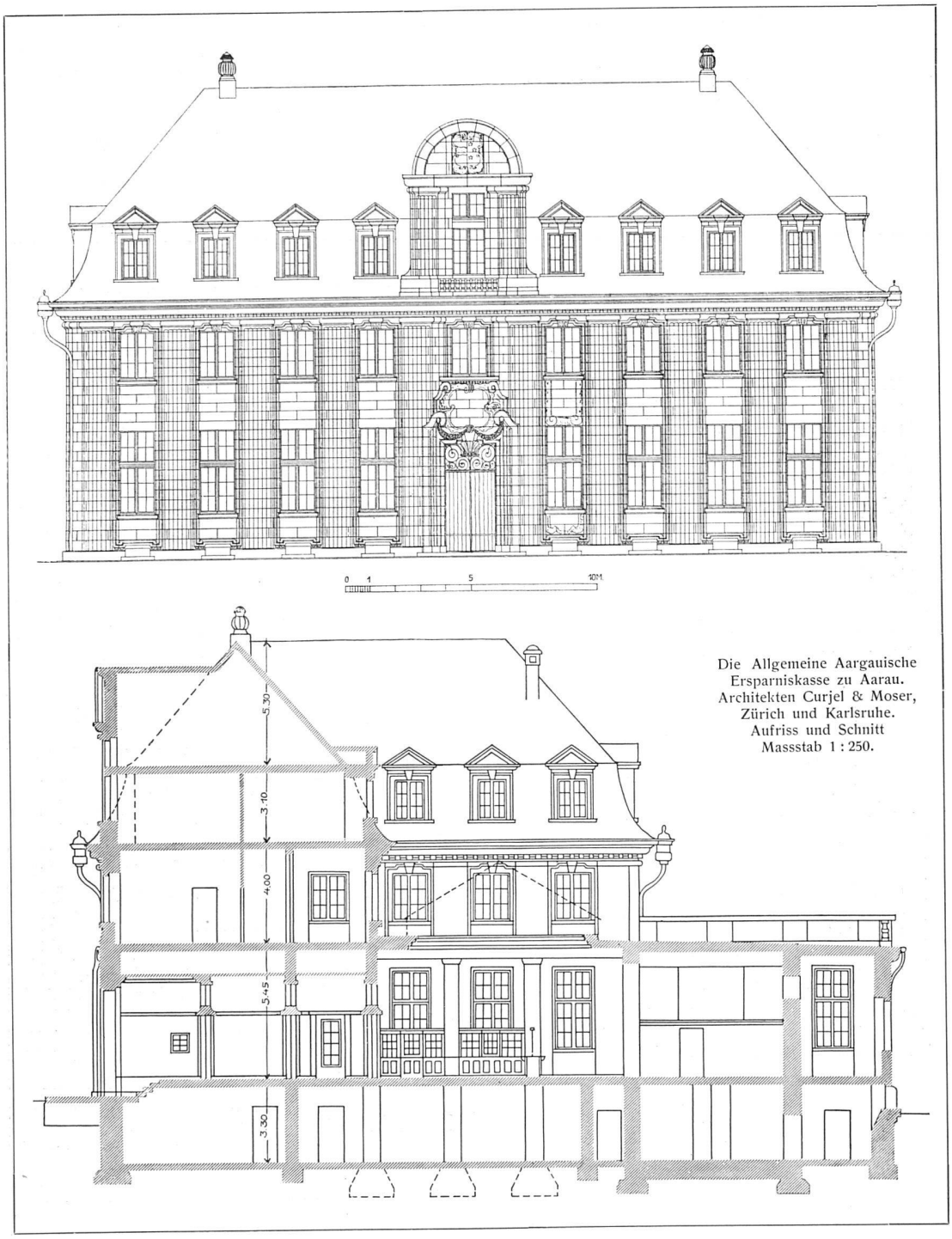
Wer vom Bahnhof Aarau aus dem Weichbild dieses schweizerischen Kantonshauptortes zustrebt, durchschreitet zunächst eine längere Strasse des 19. Jahrhunderts, die in wohltuender, wenn auch nicht immer schöner Art vermittelt zwischen dem modernen Getriebe und dem noch wenig berührten alten Kern der Stadt. An dieser Verbindungsader liegt in der Nähe des Bahnhofs der Neubau der Allgemeinen Aargauischen Ersparniskasse, der selbst etwas wie ein Vermittler ist. Legt sich das Dach breit und behäbig wie eine Schweizerhand über das ganze Gebäude, wie es die Dächer älterer Landsitze auch in der Umgebung Aaraus tun, so atmet, was darunter liegt, einen von jeder Tradition freien Geist; der Bau verbindet herkömmliche Schweizerart mit neuem Umfassenderem. Und das nicht willkürlich; denn das Dach birgt in seiner ererbten Form auch ererbtes Leben, Wohnungen, während die Architektur darunter in ihren neuzeitlichen Gliedern den neuzeitlichen Betrieb einer Bank widerspiegelt.

Dieser Betrieb scheint der Architektur seinen Stempel aufgedrückt zu haben. In strenger Ordnung, von der nichts abweichen darf, umschliessen kannelierte Pilaster die Fassaden, wie grosse Richtlinien die Bankgeschäfte gliedern in ihre Hauptabteilungen. Wie aber in diesen das einzelne Geschäft stets neue Form und neues Leben zeigt, so spinnen sich über die Fensterbrüstungen

Ornamente in stets wechselnder Anordnung. Der Gesamteindruck dieser Architektur ist reich, ohne dass sie zerfiele in Kleinigkeiten. Dem wirken in wohlabgewogener Weise die strenge Vertikalteilung wie die breite Masse des Daches entgegen. Sie geben dem Spiel der Einzelformen den Rahmen, dem ganzen Gebäude Ruhe und Grösse und die vornehme Würde, die auch der kleinen Bank zu eigen sein muss, wenn sie Vertrauen erwecken soll.

Nicht um einen gewaltigen Bankneubau handelte es sich, als vor einigen Jahren der engere Wettbewerb zur Erlangung der Entwürfe veranstaltet wurde, sondern um das Haus einer mittleren Volksbank. Es galt, mit bescheidenen Mitteln zu arbeiten und auf beschränktem Raum. Dass aber durch Masshalten in den architektonischen Werten auch dann Stattliches und Eindrucksvolles erreicht werden kann, haben die Erbauer bereits in ihrem Wettbewerbsentwurf und dann in dem sich eng anschliessenden Ausführungsprojekte gezeigt. Durch jede Zersplitterung, sei es in der Form des Grundrisses, sei es im Schema des Auf-

Die Allgemeine Aargauische Ersparniskasse zu Aarau.
Architekten: Curjel & Moser, Zürich und Karlsruhe.

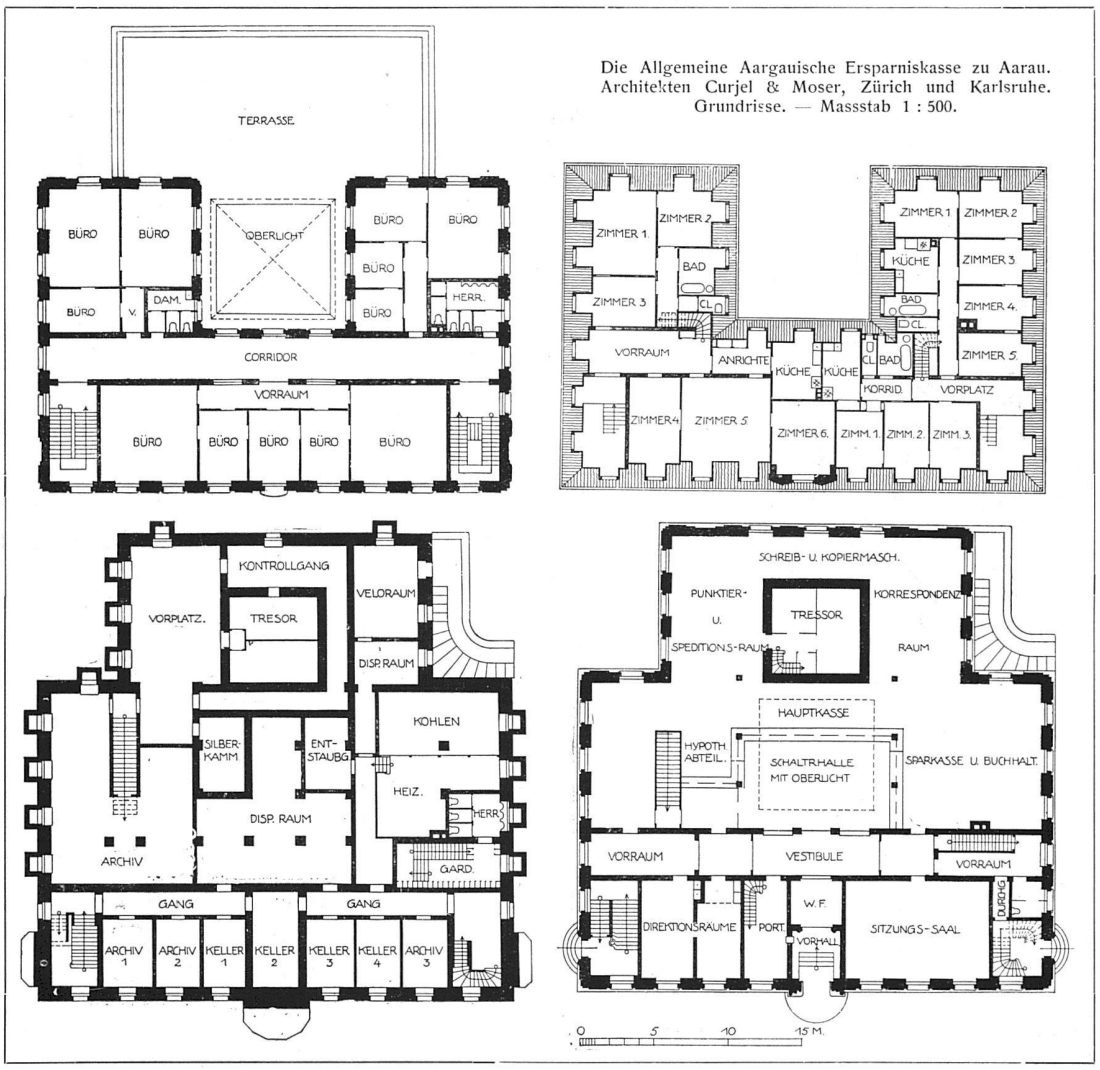


Die Allgemeine Aargauische Ersparniskasse zu Aarau. Architekten Curjel & Moser, Zürich und Karlsruhe. Aufriss und Schnitt Massstab 1 : 250.

baues, würde etwas abbröckeln von der Grosszügigkeit des Baues, und es ist wohlberechnete Selbstbeschränkung, wenn der Sitzungssaal nicht, wie sonst wohl üblich, in seiner Lage und in seinem äusseren Ausdruck hervorgehoben, sondern bescheiden dem Ganzen eingefügt wurde, diesem sehr zunutzen, und wenn einzig die Achse des Eingangsportales als die wichtigste Stelle mit Bildschmuck und krönendem Dachausbau bedacht wurde. Dass auch die Ausstattung des Saales, der mit seinem

Nussbaumtäfer die Stimmung, wenn auch nicht die Formen älterer Bürgerstuben besitzt, in einfachster Art durchgeführt wurde, entsprach wiederum den besonderen Umständen und ermöglichte es überdies, auch mit dem Ausbau ausschliesslich einheimische Handwerker zu betrauen.

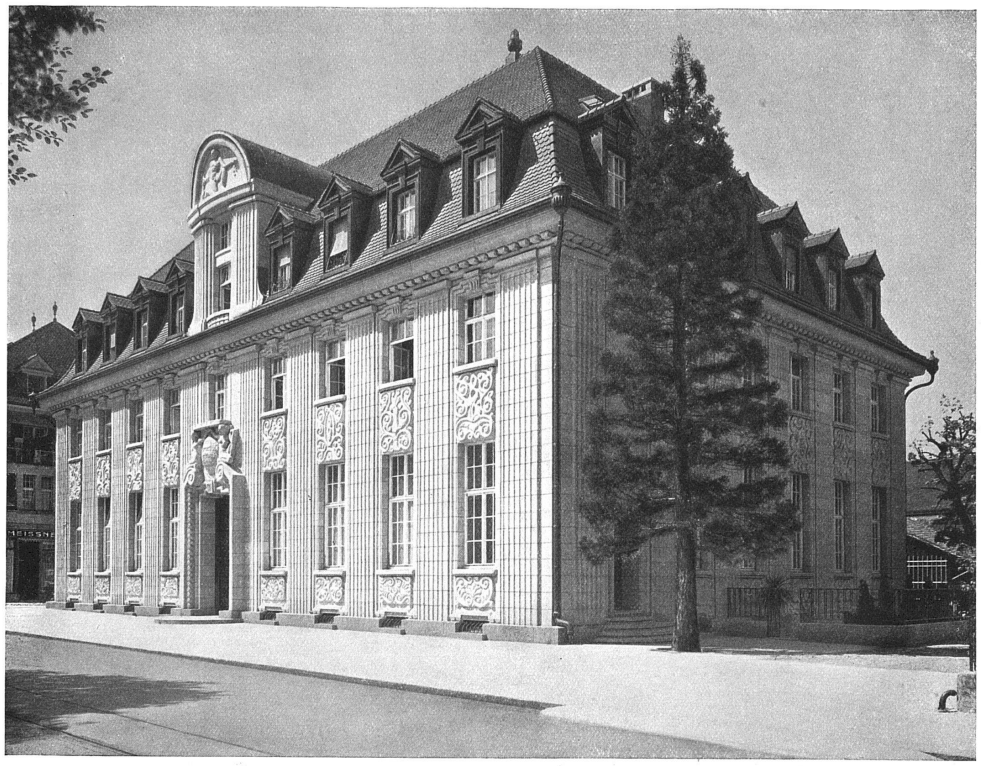
seitliche Fenster und durch ein Deckenlicht über der Schalterhalle, das zwischen dem Hufeisen der obern Stockwerke eingebaut werden konnte. Diese Grundrissanordnung erlaubt es auch, die Bankräumlichkeiten des Erdgeschosses gegebenenfalls nach rückwärts zu erweitern.



Die Allgemeine Aargauische Ersparniskasse zu Aarau. Architekten Curjel & Moser, Zürich und Karlsruhe. Grundrisse. — Massstab 1 : 500.

Die Grundrisseinteilung der Räume, die schon beim Wettbewerbsentwurf vom Preisgericht als banktechnisch einwandfrei bezeichnet wurde, ist eben so klar wie das Aeussere. Die Schalterhalle und der sie notwendig umgebende grosse ungeteilte Raum für die verschiedenen Zweige der Bank sind nach hinten hinausgeschoben und werden erleuchtet durch zahlreiche

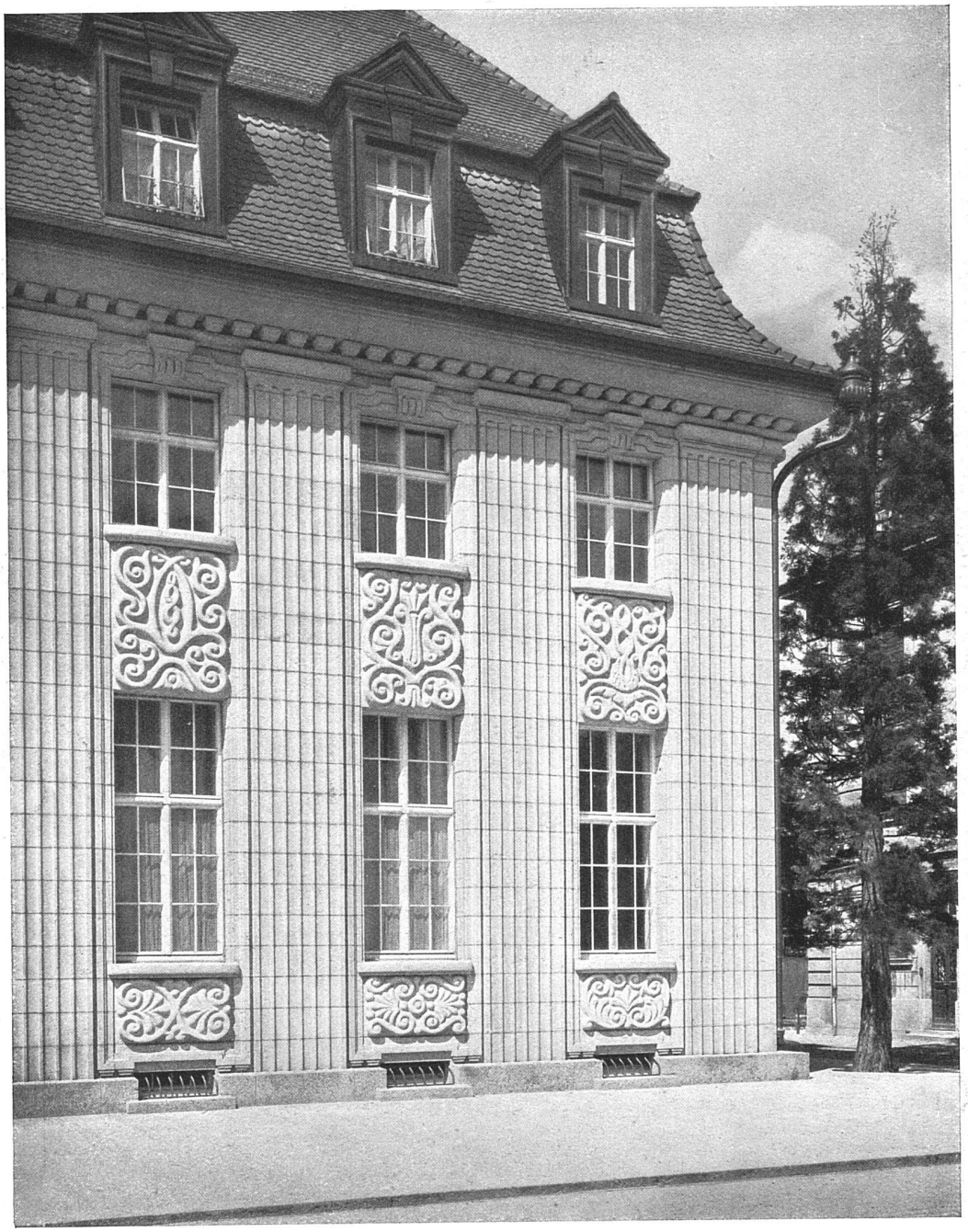
Die Architekten Curjel & Moser haben oft weit umfangreichere Aufgaben gelöst, an denen künstlerisches Wollen und Können sich voller ausleben durften. Aber auch ihren grössten Werken kann, was architektonische Einheit und praktisches Durchdenken anbelangt, dieser kleinere Bankbau in der engeren Heimat eines der Erbauer würdig an die Seite gestellt werden.



Die Allgemeine Aargauische Ersparniskasse zu Aarau. — Architekten Curjel & Moser, Zürich und Karlsruhe.

Fassadenmaterial Kalkstein aus Laufen und Röschenz aus den Brüchen des Herrn Ignaz Kueni.
Aufnahme von Ph. & E. Link, Zürich.

E·T·H· ABT. I BIBLIOTHEK



Die Allgemeine Aargauische Ersparniskasse zu Aarau. — Von der Hauptfassade.
Architekten Curjel & Moser, Zürich und Karlsruhe.

Modelle und Ausführung der Bildhauerarbeiten von Kappeler, Zürich.
Aufnahme von Ph. & E. Link, Zürich.

Die Allgemeine Aargauische Ersparniskasse zu Aarau. — Der Sitzungssaal.
Architekten Curjel & Moser, Zürich und Karlsruhe.

Täfer und Möbel in Nussbaumholz ausgeführt von Fritz Wernli-Mumprecht, Aarau; Beleuchtungskörper von Schmid & Hallauer, Suhr-Aarau.
Aufnahme von Ph. & E. Link, Zürich.

ETH BIBLIOTHEK

Die Allgemeine Aargauische Ersparniskasse zu Aarau. — Von der Hauptfassade.
Architekten Curjel & Moser, Zürich und Karlsruhe.

Modelle und Ausführung der Bildhauerarbeiten von Kappeler, Zürich.
Aufnahme von Ph. & E. Link, Zürich.